

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 194.

Halle, Sonnabend den 26. April
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 21. April. [Schluß des Berichts der 62sten Sitzung der Zweiten Kammer.]

Eine Bestimmung der §§. 3 u. 13 des Gesetzentwurfs über die Besteuerung der Bergwerke u., die das Fortbestehen früherer Verträge, welche hierdurch berührt werden könnten, wie z. B. zwischen dem Staate und den Mansfelder Gewerkschaften, die Abgabefreiheit einiger Siegerner Gruben auspricht, wird Anlaß zu einer weiteren Auseinandersetzung des Hrn. Bessler, der die namentliche Ausführung der Mansfelder Gruben nicht wünscht, sondern ihnen den vollen Genuß der Wohlthaten dieser gesetzlichen Bestimmungen zuzuwenden.

Der Reg.-Kommissar und Hr. v. Bodelschwingh erklären sich dagegen, die Hrn. G. Fein und Bessler dafür, indem sie ihre Argumente aus der Specialgeschichte jener Verträge schöpfen. Nachdem der Referent den Kommissionsantrag vertheidigt, entspinnt sich eine längere Debatte über die Fragestellung. Die Anträge der Kommission werden mit einer stillschweigenden Verbesserung des Hrn. v. Patow, unter Zustimmung der Regierung angenommen. Gegen eine im §. 14 ausgesprochene Begünstigung der Eisenstein- und Bleierzgruben erklärt sich der Regier.-Kommissar, während Hr. v. Buegham sie vertheidigt. Der Kommissionsantrag wird, mit Verwerfung sämtlicher Amendements, angenommen.

Es folgt nun der Bericht über zwei Petitionen, betreffend die Zehentpflichtigkeit der Braunkohlen. Beide werden durch Tagesordnung erledigt.

Ueber die Tagesordnung für morgen erhebt sich eine längere Diskussion. Hr. v. Brauchitsch beantragt, das Disciplinargesetz für nichtrichterliche Beamte von der nächsten Tagesordnung und zwar so lange abzusetzen, bis die Resultate der Beratung des Disciplinargesetzes für richterliche Beamte in der Ersten Kammer bekannt wären. Die H. v. Kleist-Neckow, der Justizminister und Hr. Arnim schließen sich dem an. Der Präsident und die H. v. Wincke und Ulrichs wollen mit Entschiedenheit bei der einmal bestimmten Tagesordnung verbleiben.

Die Kammer entscheidet sich für die Tagesordnung des Herrn Präsidenten. Schluß nach 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr.

Berlin, d. 25. April. Nach dem „E. B.“ soll den Regierungen von Baiern, Sachsen und Württemberg die österreichische Denkschrift, welche offiziell erst an die Bundestags-Gesandten in Frankfurt vertheilt werden soll, bereits zugefertigt sein. Die Denkschrift, ein Werk des Hrn. v. Münch-Bellinghaußen, habe bei der letzten Anwesenheit des Grafen Thun ihre endliche Feststellung erlangt, nachdem zwischen dem Fürsten v. Schwarzenberg und Hrn. v. Meyendorff eine Rücksprache über die Denkschrift und namentlich über den Passus, der Eintritt Gesamt-Oesterreichs und Gesamt-Preußens, als bloße innere Angelegenheit des Bundes, erfolgt sei und dieser Passus einige Modifikationen erlitten habe. — Der Konferenz zwischen dem Fürsten Schwarzenberg und Hrn. v. Meyendorff entspringe auch der Gedanke, die Auswahl der Gesandten der einzelnen Staaten für den Bundestag einigermaßen zu beschränken, indem man eine Verständigung der Regierungen darüber, daß namentlich Personen, die bei andern neuern deutschen Organisations-Versuchen vorzugsweise theilhaftig waren, wenn sonst möglich, auch keine Vertreter einseitiger scharf pro-

noncirter Politik, von dem Bundestage ausgeschlossen bleiben sollen, herbeizuführen versuchen wird. — Wer der Gesandte Preußens am Bundestage werden werde, vermag das „Korrespondenz-Bureau“ noch nicht mitzutheilen. — Nach demselben Blatte sind hier seit der letzten österreichischen Note von Wien keine offiziellen Mittheilungen eingegangen, obwohl man dieselben in Beziehung auf den Zeitpunkt und die Form der Schließung der Konferenzen erwartet.

Die zur Verbindung der hiesigen Bahnhöfe herzustellende Schienenbahn, deren Genehmigung jetzt von den Kammern beschlossen werden soll, hat eine Länge von 1 $\frac{1}{2}$ Meile. Zum größten Theil ist dieselbe auf fiskalisches Terrain gelegt, so daß nur an wenigen Stellen Privateigenthum anzukaufen war. Hieraus erklärt sich auch der im Verhältniß zu der Ausdehnung der Bahn nur sehr niedrige Kostenanschlag von dreimalhunderttausend Thalern. Der vorläufige Betrieb wird mit Pferden erfolgen, dennoch werden auch die für einen künftig etwa nöthig werdenden Lokomotivbetrieb erforderlichen Curven von größerem Radius und schwereren Schienen sofort eingerichtet werden. Nach den speciellen Kostenanschlägen sind für Erd- und Pflasterarbeiten 31,200 Thlr., für zwei Spreerbrücken 36,000 Thlr., für kleinere Brücken 9000 Thlr., für den Oberbau 130,000 Thlr. und endlich 93,800 Thlr. für Leitung und Beaufsichtigung des Baues, Grunderwerb, Entschädigung aller Art und Neubau der Steurgebäude am Cottbusser Thore, so wie für die erforderlich gewordenen Veränderungen der Stadtmauer berechnet.

Hannover, d. 23. April. Die Kommissionsitzungen der Dresdener Konferenzmitglieder hatten bisher ihren sehr lebhaften Fortgang. Obwohl Niemand zweifelt, daß die Arbeiten ohne allen praktischen Werth seien, so ist es doch einmal der ausdrückliche Wunsch der beiden deutschen Großmächte, und Preußens noch mehr als Oesterreichs, daß eine vollständig abgeschlossene Arbeit wenigstens auf dem Papiere in Dresden zu Stande gebracht werde. Dies wird denn wohl auch mit Ende dieses Monats, oder spätestens bis zur Hälfte des nächsten gelingen. Die zweite Kommission wird namentlich eine nicht unbedeutende Anzahl Gesetzentwürfe über die Befugniß des Bundes, die Kompetenz des Plenums, des Engern Rathes und der Executive zu berathen haben; ebenso steht ein sehr umfangreiches Gutachten der Sachverständigenkommission für die materiellen Interessen in Aussicht, welches neben dem ersten von dieser Kommission abgegebenen alle darin angeregten Fragen und Punkte in sehr detaillirten und weitläufigen gutachtlichen Vorschlägen behandelt und gleichzeitig noch eine Anzahl neuer hinzusetzt. Endlich wird auch der vollständige Entwurf eines Bundesgerichts, mit Hinzufügung seiner nach allen Seiten hin gerichteten Befugniß, mit Nächstem fertig sein. Alle diese Gutachten und Entwürfe werden, nachdem die Konferenzen mit einer feierlichen Handlung beschlossen worden, wozu jedoch außer den Konferenzmitgliedern keine anderen Personen eintreffen werden, auch nicht die Ministerpräsidenten, nach Frankfurt zum Bundestage wandern. Jedenfalls wird der letztere früher eröffnet werden, als die Konferenzen geschlossen, sodas derselbe die Arbeiten der Konferenzen auch formell in sich aufzunehmen geeignet sein wird.

Preußen hat bereits an sämtliche seiner verbündeten Regierungen, mit Ausnahme Nassaus und Braunschweigs, welche noch nicht auf das erste Circularschreiben, die Beschickung des Bundestags be-

treffend, geantwortet haben und auch nicht antworten werden, ein zweites Circularschreiben erlassen, worin dieselben nunmehr aufgefordert werden, mit der Ernennung ihrer Bundestagsgesandten vorzuschreiten und dieselben bis spätestens zum 11. Mai in Frankfurt, mit gültiger Vollmacht ausgerüftet, eintreffen zu lassen, an welchem Tage auch Preußen seinen Bevollmächtigten dort eintreffen lassen wird. Somit dürfte allem Anscheine nach dieser Tag zur Eröffnung des Bundestages bestimmt sein.

Kassel, d. 23. April. Das Erkenntnis des Generalauditoriums in Sachen des Polizeivorstandes, Bürgermeister Henkel, und des Polizeicommissars Hornstein ist heute den Beteiligten eröffnet worden und hat allgemeine Befriedigung und Freude erregt, d. h. mit Ausnahme gewisser Leute. Das kurfürstliche permanente Kriegsgericht hat dadurch eine neue Niederlage erlitten, denn jenes Erkenntnis lautet durchaus freisprechend. Die Anklage gegen Henkel umfasste ursprünglich 16 verschiedene Handlungen. In Bezug auf 12 davon war schon beim Kriegsgerichte Freisprechung erfolgt, und dieses Urtheil ist vom Generalauditorium, welches geleglich jedes kriegsgerichtliche Urtheil einer Revision unterwerfen muß, auch wenn Berufung von den Beteiligten nicht eingelegt wurde, bestätigt worden. Die 4 übrigen Handlungen betrafen die Wegweisung des Hrn. Dermüller von Kassel per Schub, die Henkel nach seiner Suspension angeordnet hatte, die Aufnahme von Protesten in den Druckereien der Neuen Hessischen Zeitung und der Hornisse, die mit Hinweisung auf das damals ergangene Obergerichtserkenntnis an eine Militairwache in einem Druckereitokale gerichtete Ermahnung, sich zu entfernen, und das angebliche Ersuchen der von dem ersten militairischen Oberbefehlshaber erlassenen Ordres. Wegen dieser Handlungen war Henkel vom kurfürstlichen Kriegsgerichte betanlich zu einem Jahre und eif Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Dieses Erkenntnis nun hat das Generalauditorium aufgehoben, theils weil jene Handlungen vor den 28. Sept. fielen, theils weil ihnen der Begriff des Auftrubs gänzlich abgehe und eine sträfliche Absicht dabei dem Angeklagten nicht zur Last falle. Zugleich hat das Generalauditorium die von dem Kriegsgerichte angenommene Konnerität der Handlungen als unstatthaft bezeichnet, da das Kriegsgericht ein Ausnahmegericht sei, und seine Zuständigkeit auf einzelne für sich bestehende Handlungen beschränkt bleiben müsse. Für das Kriegsgericht, namentlich für die dabei funktionirenden Offiziere, ist dieses freisprechende Urtheil der höhern Instanz ein harter Schlag, für alle bei demselben noch schwebenden Untersuchungen aber ein günstiges Präjudiz, weil ihnen damit aller Grund und Boden entzogen worden ist. Das Generalauditorium hat übrigens die Mittheilung der Akten an die Bezirksdirection, Henkels vorgesehene Behörde, verfügt, damit dieselbe ermittle, ob zu einer Disziplinarstrafe Grund vorhanden sei, weil Henkel nach der durch die oberste Militairgewalt über ihn verhängten Suspension noch Amtshandlungen ausgeübt habe.

Hr. Hassenpflug betreibt die Niederschlagung seines Greifswalder Prozesses sehr angelegentlich. Er hat, wie es heißt, die Hülfen des preussischen Gesandten und seines Freundes, des Hrn. Ulden, dafür angesprochen. Ich kann aber kaum glauben, daß diese sich herbeilassen würden, irgendwie auf das Gericht einzuwirken, wenn es auch wahr wäre, daß Hr. Hassenpflug dies wünscht.

Aus Schleswig-Holstein, d. 22. April. Die Grenzkommissionäre befinden sich wieder in Rendsburg, von wo sie Excursionen in die nördliche Umgegend machen. Der preussische Kommandant hat den Dänen jetzt freien Eingang in die Altstadt und das Neuwerk Rendsburg gewährt, eine Begünstigung, die sie unter dem österreichischen General v. Signorini vergebens erstrebten. — Die Oesterreicher rücken Kiel näher und haben sich bereits in den nächstgelegenen Ortschaften einquartiert.

Rendsburg, d. 23. April. Mit den Verhandlungen der Grenzregulirungs-Kommission wird es sich allem Anschein nach noch sehr in die Länge ziehen. Die eigentliche Hauptverhandlung dürfte noch gar nicht begonnen sein und doch wird schon eine Pause in den Arbeiten der Kommission eintreten, welche Oberst v. Baggese, wie wir hören, zu einer Reise nach Kopenhagen benutzt. Wird sein dortiger Aufenthalt auch nur ein sehr kurzer sein, so wird der Aufschub doch leicht 8 bis 10 Tage Zeit wegnehmen. Von dem Resultate der Kommissionsverhandlungen verspricht man sich im Allgemeinen sehr wenig, denn wenn das Recht Holsteins auf Rendsburg auch noch so klar dargethan wird, so sind es doch andere, sog. höhere Rücksichten, welche am Ende die Entscheidung abgeben werden. Daß die Dänen in Schleswig verschiedene Vorkehrungen treffen, welche auf eine mögliche Wiedererneuerung des Krieges hinderten, ist wahr, wie sehr man dem auch von Kopenhagen aus widersprechen mag; demungeachtet bleibt es aber das Wahrscheinliche, daß diese Maßregeln nur eine Demonstration sind, um bei den noch obshwebenden Unterhandlungen einzuwirken.

Wien, d. 22. April. Das österreichische Kabinet richtet an die künftige Exekutivbehörde der Bundesversammlung folgende Forderungen: 1) Die Ausführung der Beschlüsse der Plenarversammlung, insbesondere für die organischen Einrichtungen in Militärsachen; 2) die Vertretung des deutschen Bundes nach Außen, die Verhandlungen über Verträge, sowie Abschlüsse über Waffenstillstände und Friedensverträge; 3) Aufsicht über das Bundesregister, sowie über die Erhebung, Verwendung und Berechnung der Matrikularbeiträge; 4) Beförderung des Handels und Verkehrs zwischen den deutschen Bundesstaaten und der Schifffahrt.

Das „N. B.“ erklärt die Nachricht von der erwarteten Rückkehr des Fürsten Metternich für ungegründet.

Ausländische Blätter legen der Hierherkunft des ehemaligen Fürsten-Staatskanzlers Metternich viel zu viel Gewicht bei, und die Conjecturalcombinationen, welche sie daran knüpfen, sind so ziemlich aus der Luft gegriffen. Es kann Niemandem auffallen, wenn der greise Fürst Metternich nach drei Jahren freiwilliger Selbstverbannung sich wieder danach sehnt, in sein Vaterland zurückzukehren und seine Tage auf heimatlichem Boden zu beschließen. Von einer neuen politischen Rolle, die derselbe zu spielen berufen sein sollte, ist keine Rede, und Fürst Metternich täuscht sich, Aeußerungen zuzufolge, die er mündlich und schriftlich an befreundete Personen gerichtet, selbst nicht darüber, daß seine Zeit unwiederbringlich vorüber sei.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 19. April. Se. Maj. der König haben das Entlassungsgesuch des Grafen Reventlow-Criminal nicht angenommen, sondern ihm den Befehl ertheilt, sofort nach Holstein zurückzukehren. Derselbe wird daher in den nächsten Tagen seine Rückreise nach Kiel antreten und es wird sich dann bald zeigen, in welchem Sinne seine neuen Instruktionen abgefaßt sind.

Kopenhagen, d. 21. April. Der Prinz Friedrich von Hessen ist vorgestern in Begleitung des Kammerjunkers von Lindholm nach Deutschland von hier abgereist, und zwar nach den preussischen und österreichischen Staaten, wie der Paß besagt. — Zunächst dürfte der Prinz wohl nach Dessau gehen, um dem Vermählungsfest seiner Nichte, der Prinzessin von Dessau mit dem Herzog von Nassau, beizuwohnen. — Auch sind Andeutungen laut geworden, daß die Keise des Prinzen mit einer bevorstehenden Verlobung desselben mit einer deutschen Prinzessin, die näher zu bezeichnen jedoch unzeitig sein dürfte, in Verbindung stehen soll.

Türkei.

Konstantinopel, d. 13. April. Die Pforte hat der österreichischen Regierung eine Note überfendet, worin sie darauf dringt, daß die Internirung der magharischen Emigration in Kutahia aufgehoben werde. Die türkische Regierung macht sich anheischig, die Emigranten nach England zu befördern und die Kosten der Ueberfahrt allein zu übernehmen, Oesterreich hingegen verlangt, daß 14 Mitglieder der Emigration noch zwei Jahre in Kutahia unter türkischer Aufsicht verbleiben sollen. Die englische Regierung will auf das Vorhaben der Pforte nur unter der Bedingung eingehen, daß die aus Kutahia entlassenen Emigranten gleich nach ihrer Landung in England sich verpflchten, nach Amerika zu gehen.

Vermischtes.

— Die Pläne zum Wiederaufbau des Krollischen Lokals in Berlin sind bereits entworfen und verheissen ein noch glänzenderes Establishment, als das abgebrannte war. Im Königsfaale selbst, nach dem Garten zu, soll das Theater eingerichtet werden. Der Bau von hölzernen Colonnaden um den Garten, zum Schutz des Publikums gegen unglünstige Witterung, wird in diesen Tagen beginnen.

— Man schreibt aus Smyrna vom 12. April: In der Stadt Rhodos selbst verspürt man nur wenige Rückwirkungen des Erdbebens, während dasselbe in Makri noch immer fortdauert. In der Nähe des Hafens Levissi hat sich ein feuerpeiniger Berg gebildet. Der Contre-Admiral Dsman-Pascha begiebt sich nach Makri, um die Verwüstung an Ort und Stelle zu untersuchen. Am 1. April ist ein Theil der Fassade des Palastes der Grabs-Maitres, der noch aus der Zeit der rhodischen Ritterschaft herrührt, gefallen, und so ward die Insel durch die Nacht des verpeuernden Elementes eines historischen Denkmals mehr beraubt.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4. Klasse 103. Königl. Klassen-Lotterie, welche bis zum 3. Mai c. bei Verlust des Auechts dazu geschehen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht. Berlin, den 20. April 1851.
Königl. General-Lotteriedirection.

Ueber den Tabacksbau.

Auszug eines Berichtes an den Finanzminister von Frankreich in Folge einer Sendung nach Amerika von Ney, Experten des Tabacksbauens und correspondirendem Mitgliede der „Société nationale d'agriculture, d'histoire naturelle et des arts utiles de Lyon.“ Aus dem Französischen für Agriculturchemiker, Botaniker, Landwirthe und Tabacksfabrikanten von Dr. Karl Müller.

(Fortsetzung aus Nr. 192.)

Ursachen der Tabacksvarietäten.

4) Die chemische Beschaffenheit der mineralischen Stoffe, welche die Pflanze durchdringen, hat also einen unmittelbaren Einfluß auf die Güte des Tabacks. In der That, enthalten die verschiedenen Bodenarten verschiedene Stoffe, und bestimmen sie eine so verschiedene Ernährungsweise, so ist es nicht zu verwundern, wenn ein und dieselbe Pflanze, auf verschiedenen Ländereien ernährt, durch verschiedene Stoffe oder verschiedene Mengenverhältnisse dieser Stoffe ebenso viele Abarten hervorbringt, als bei ihrer Ernährungsweise Verschiedenheiten in den Bodenarten obwalten.

Zu besserer Uebersicht dieser Verschiedenheiten möge folgende Tabelle dienen, welche mit chemischen Untersuchungen ausgefüllt ist, wel-

Ge von meinem Freunde, Hrn. Beauchef in Paris, in dem Laboratorium der Manufactur ausgeführt sind.

Analysen verschiedener Abarten von Tabacksblättern.

Heimath der Kultur	Kohlensaures Kali	Schwefelsaures Kali	Eisensaures Kali	Kohlensaures Kali	Magnesia	Eisenoxyd	phosphorsaures Kali	Stickstoffsaure	Summe
Havanna	80,70	6,59	9,92	0,19	1,74	0,25	100		
Virginien	83,70	4,33	1,29	0,82	6,15	2,94	0,77	100	
Kentucky	82,70	6,25	1,66	0,11	6,28	0,12	0,25	1,85	0,68
Maryland	84,60	6,05	1,01	0,29	4,38	0,35	0,35	1,85	0,72
Lot	80,38	0,91	1,12	3,16	7,68	0,83	0,89	2,92	1,11
Lot et Garonne	79,75	0,00	1,24	4,84	10,98	1,25	0,22	1,84	0,88
Ille-en-Vilaine	80,51	0,22	0,80	6,46	8,31	0,99	1,13	0,66	0,92
Nord	81,16	1,53	2,88	2,09	8,72	0,75	0,72	0,97	1,18
Pas de Calais	82,60	1,72	2,13	2,83	7,66	2,36	0,70	100	
Bas Rhin	79,88	1,12	2,09	4,35	6,82	2,27	1,18	1,91	0,38

5) Wenn man nun die Menge der Tabacksblätter berechnet, welche auf einem Hektare in jeder dieser Gegenden erzeugt wurde, so wird man die Mengen der mineralischen Stoffe, welche durch den Tabacksbau dem Boden entzogen wurden, leicht überschlagen können. Zur Uebersicht daher folgende Tabelle, bei welcher nur zu bemerken ist, daß die dem Boden entzogenen Stoffe auf das Vierfache der in folgender Tabelle angegebenen Verhältnisse geschätzt werden können, da hier nur die Blätter berechnet sind und nicht auch gleichzeitig Wurzeln und Stengel, in denen jene Stoffe doch nicht minder vorhanden sind.

Mengenverhältnisse der, einem Hektare Boden durch den Tabacksbau entzogenen, Stoffe.

Heimath der Kultur	Stickstoffsaure von einem Hektare	Kohlensaures Kali	Schwefelsaures Kali	Eisensaures Kali	Kohlensaures Kali	phosphorsaures Kali	Magnesia	Eisenoxyd	Stickstoffsaure	Summe
Havanna	1350	136,60	205,52	36,16	36,36	5,36	400			
Virginien	1350	58,48	17,38	11,04	82,94	39,78	10,38	220		
Kentucky	1350	84,51	22,42	1,42	84,21	25,81	2,92	3,41	9,30	
Maryland	1300	81,81	13,61	3,87	60,60	25,02	4,68	4,68	9,73	
Lot	800	7,30	8,92	25,27	60,94	23,33	14,65	7,11	8,89	
Lot et Garonne	800	9,91	38,70	87,90	14,70	1,97	1,79	7,03	162	
Ille-en-Vilaine	1200	2,69	9,61	77,53	99,73	7,89	11,94	13,61	11,10	
Nord	2200	3,372	63,29	45,87	191,63	21,36	16,38	15,80	25,95	
Pas de Calais	1700	29,32	36,26	46,69	130,36	40,12	11,85	296		
Bas Rhin	1600	17,19	33,39	69,68	109,25	30,60	36,34	18,81	6,02	

1) 1 Hektare = 100 Aren oder 100 Decameter oder 3,917 preuß. Morgen.
2) 1 Kilogramm = 1000 Grammen oder 2,1380 Pfund preuß. D. Ueberf.

Hierbei ist noch zu beobachten, daß die relativen Ungleichheiten dieser Stoffe in den verschiedenen Bodenarten in Wirklichkeit noch größer sein müssen, als sie diese Tabelle anzeigt, da dieselbe einfach aus der Analyse von Tabacksblättern und von der, auf einem ganzen Hektar gewonnenen, Menge abgeleitet ist. Indem die Pflanze auf dem Boden ihre Stoffe auswählt, begreift man auch, daß die Ungleichheiten der durch die Pflanze abgegebenen Stoffe geringer sind, als ihre wirklichen Ungleichheiten im Boden selber.

Bekannte Unterschiede der Bodenbeschaffenheit.

6) Man erkennt auch aus dieser Tabelle, daß 1. vom chemischen Gesichtspunkte aus unsere Tabacksländereien in Frankreich von denen in Amerika darin abweichen, daß sie ohngefähr dreimal weniger kohlen-saures Kali (Pottasche) und zehnmal mehr Chlorkalium (salzsaures Kali) enthalten. Die französischen Ländereien enthalten gleichmäßig mehr Magnesia (Talkerde), mehr Eisenoxyd und kohlen-sauren Kali, aber weniger phosphorsauren Kali, als die Länder der Vereinigten Staaten, oder sie scheinen wenigstens diese Substanzen in einem vom Taback leichter aufzunehmenden Zustande zu enthalten.

2. Die guten Tabacksländereien sind eigentümlich reich an kohlen-saurem Kali, an schwefelsaurem Kali und an phosphorsaurem Kali, oder wenigstens eigentümlich reich an Stoffen, welche fähig sind, die genannten Salze dem Tabacke zuzuführen.

3. Die Tabacke von Nord-Frankreich unterscheiden sich von denen des Südens durch den viel größeren Reichthum des Bodens an Stoffen, welche der Taback aufzunehmen im Stande ist, und dies schreibt sich wahrscheinlich von der größeren Düngung der nördlichen Departements her.

4. Die Ländereien von Lot und von Lot-et-Garonne sind reich genug an phosphorsaurem Kali; allein sie sind eigentümlich arm an schwefelsaurem und kohlen-saurem Kali. Sie enthalten die Hälfte weniger an schwefelsaurem Kali, als die Ländereien von Amerika und viermal weniger, als die von Nord-Lot-et-Garonne zeigt nicht die Spur von kohlen-saurem Kali und Lot besitzt davon zehnmal weniger, als die Ländereien Amerika's. Dagegen enthalten sie mehr salzsaures Kali, ein Salz, welchem man wahrscheinlich ihre besonderen Eigenschaften und ihren Anisgeschmack zuschreiben muß.

5. Lot-et-Garonne scheint uns unter der Qualität von Lot zu stehen, weil es gar kein kohlen-saures Kali, zugleich weniger Magnesia, weniger Eisenoxyd und weniger phosphorsauren Kali enthält.

6. Die Ländereien von Nord und von Pas-de-Calais unterscheiden sich durch eine enorme Menge von schwefelsaurem Kali und kohlen-saurem Kali, denen diese Tabacke wahrscheinlich ihre guten Eigenschaften verdanken.

7. Bas-Rhin zeichnet sich durch seinen Reichthum an Chlorkalium, an Magnesia, Eisenoxyd und phosphorsaurem Kali aus, und bekanntlich sind die Tabacke dieser Ländereien in unsern Fabriken geschäft.

8. Die Ländereien von Ille-en-Vilaine sind entblößt von schwefelsaurem Kali und besonders von phosphorsaurem Kalke. Sie enthalten fast gar kein kohlen-saures Kali, welches hier von Chlorkalium vertreten zu sein scheint. Die Tabacke dieser Gegenden sind die schlechtesten von Frankreich. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem bei den Ergänzungswahlen für die hiesige Handelskammer am 26. November 1850 in Halle Herr Director Jacob und Herr Getreidehändler Schöber als Mitglieder, und am 27. November v. J. in Wettin Herr Kaufmann Bolke zu Salz-münde als Mitglied, so wie Herr Fabrikant Kesperlein zu Cröllwitz als Stellvertreter wieder gewählt worden sind, hat die Handelskammer den Herrn Director Jacob zu ihren Vorstehenden und den Herrn Kaufmann Brauer zu dessen Stellvertreter für das Jahr 1851. Halle, den 24. April 1851. Der Oberbürgermeister. (gez.) Bertram.

Mehrere Häuser mit Vorplätzen, Gärten, Einfahrt und Stallung alhier, sind billig zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipziger Straße Nr. 283.

Eine Schenkwirtschaft, 2 Stunden von Halle gelegen, mit 28 Morgen Feld und großem Garten, steht billig zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipziger Straße Nr. 283.

Ein Schimmel-Stußschwanz steht zu verkaufen in der Reumühle zu Halle. C. F. Otto.

Insectenpulver, bewährt gegen alle Arten Ungeziefer, à Fl. 10 $\frac{1}{2}$, verkauft F. A. Hering.

Düngemehl, à Ctr. 1 Thlr., ist wieder angekommen bei F. A. Hering.

Maitrant

von frischen Kräutern empfiehlt die Conditorei von Herrmann Schliack.

Brust-Bonbons

von Tiroler Kräutern empfiehlt als ausgezeichnet für Brustleidende die Conditorei von Herrmann Schliack.

Eine Partie guter Schaafmilch liegt zum Verkauf bei Schliack am Waisen-hause.

Alle Sorten Stroh, so wie gute Saamen-Kartoffeln sind zu verkaufen Rannische Straße Nr. 509.

Beste Elbinger Glanz-

Salz-Lichte empfiehlt zu billigsten Preisen Carl Kramm, gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Zur prompten Besorgung von Inseraten für den „Hallischen Courier bei Schwetschke“ erbietet sich für Gisleben und Umgegend die Buchhandlung von F. Kubitz in Gisleben.

Bad Lauchstädt.

Am 1. Juni beginnt die Trink- und Baderkur bei unserer altbewährten Stahlquelle. An rheumatischen und gichtischen Uebeln Leidende, Nervenranke aller Art, Gelähmte, durch Säfteverluste Geschwächte, Bleichsüchtige, ferner bejahrte Personen mit den Gebrechlichkeiten des höhern Alters, so wie jüngere, die zu Rückgratsverkrümmungen neigen, werden hier, wie die Erfahrung auch der letzten Jahre bezeugt, Erleichterung und Genesung finden.

Das Lauchstädter Mineralwasser wird wieder auf Bestellung versendet und den Abnehmern nur die Kosten für Gefäße und Emballage berechnet.

Mit etwanigen Anfragen und Aufträgen wende man sich an

die Königliche Bade-Direction.

Steingut-Auction.

Im Spielerschen Saale hier soll Montag den 28. April d. J. und folgende Tage von früh 9 Uhr an eine Partie Steingutgeschirre, weiß und gemalt, von mir gegen baare Zahlung versteigert werden.

3 Örbig, den 21. April 1851.

C. Kossch.

Ein Freigut in der Grafschaft Mansfeld, mit circa 600 Morgen vorzüglichem Kaps- und Weizenboden, wo auch Klee und Zuckerrüben mit dem günstigsten Erfolge gebaut werden, soll mit vollständigem Inventarium und der diesjährigen Erndte, wegen Kränklichkeit des Besitzers, aus freier Hand verkauft werden. An lebendem Inventarium sind vorhanden: 10 Pferde, 40 Stück Rindvieh, gegen 400 Stück Schaafvieh und 10 Schweine. Das Gut ist völlig separirt und liegt in Einem Plane. Der Herr Rechts-Anwalt Gieseke zu Gisleben ertheilt nähere Auskunft darüber.

Rutz- und Brennholz-Auction.

Es soll Freitag den 2. Mai von Morgens 9 Uhr an in dem zwischen Granau und Bennstedt belegenen Holze, genannt der „Lindenbusch“, circa 300 Stück tannene Bäume, von der Stärke am Stamme 3 bis 14 Zoll und 30 bis 40 Fuß Länge, wie auch 50 Haufen tannen Pappholz an den Meistbietenden verkauft werden.

Fruchtpressen-Verkauf.

Sieben Stück Schraubenpressen in gutem Zustande, und zwar 1 Gefell von 3 Pressen und 2 Gefelle jedes von 2 Pressen, nebst Preßtüchern und überhaupt allen zum Pressen nöthigen Utensilien, stehen billig zum Verkauf in Weiffenfels bei Anton Eichapfel.

Gute trockne Knochen, ohne andere Gegenstände, als Schmutz, Steine u. zu enthalten, kaufen wir zum höchsten Preise auf.

C. Pierisch & Comp.

Stegmanns Garten neben dem Fürstenthale.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Seilerprofession zu lernen, kann unter annehmlischen Bedingungen in die Lehre treten beim Seiler-Meister A. W. Geinze, Halle, Ober-Leipziger Straße Nr. 1627.

Bauholz.

Eine von der diesjährigen Holzmesse heute eingetroffene Sendung Bauhölzer, 20, 24 und 28 Ellen lang, verkaufe ich theils hier, theils von der Saale bei Hohenweiden zu möglichst billigen Preisen, und empfehle solches hierdurch zur geneigten Berücksichtigung.

C. G. Kamprath in Lauchstädt.

Ferkeln, 4 Wochen alt, verkauft das Werk Langenbogen.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt

beginnt das diesjährige Geschäft mit 10,125 Mitgliedern, mit einem Zugang von mehr als 3000 neuen Mitgliedern. Die rasche Zunahme der Gesellschaft liefert den Beweis für allgemeine Anerkennung der von ihr befolgten Grundfäge. Zur ferneren zahlreichen Betheiligung der Herren Landwirthe ladet demnach auch für dieses Jahr ganz ergeben ein

Lauchstädt, im April 1851.

C. G. Kamprath, Agent.

In unserem Verlage ist erschienen und in der Schwetschke'schen Sortiments-Buch- (Pfeffer) zu haben, sowie durch alle übrigen Buchhandlungen zu beziehen:

Mühlpfordt, C., neue Rechenmaschine. Eine Vorrichtung zur Verinnlichung des Rechnens in ganzen und gebrochenen Zahlen, ausführlich zum Zweck der Selbstanfertigung beschrieben und mit vollständiger Gebrauchsanweisung für Lehrer an Volksschulen, Taubstummen- und Blindeninstituten versehen von dem Erfinder. Mit einem Vorwort von C. Hentschel. Mit zwei lith. Tafeln. 8. 1850. geb. 15 Sgr.

Herzog, D. G., Stoff zu stylistischen Uebungen in der Muttersprache. Für obere Klassen. In ausführlichen Dispositionen und kürzeren Andeutungen. Vierte verbesserte Auflage. 8. 1850. geb. 1 Thlr.

Selten, F. Ch., über den Gebrauch der Lehrhülfsmittel beim Unterrichte in der Erbschreibung. Fünfte vermehrte, größtentheils umgearbeitete Auflage. 8. 1850. geb. 1 Thlr.

Auch unter dem Titel:

Hödegetisches Handbuch der Geographie zum Schulgebrauch bearbeitet von F. Ch. Selten. Zweiter Band. Für Lehrer. Fünfte Auflage.

Diese drei Schriften haben in kritischen Blättern die günstigsten Beurtheilungen erfahren und können dem Lehrerstande mit Recht empfohlen werden.

Halle, April 1851.

C. A. Schwetschke und Sohn, Verlagsbuchhandlung.

Das Modernste in weißen, grauen und nankeinfarbenen Sommer-Filz-Hüten ist angekommen bei

Herrmann Schöttler.

Bei Chr. C. Kollmann in Leipzig erschienen so eben:

Ueber die Nothwendigkeit einer Reform des christlichen Kirchenwesens und über ihre der Vernunft entsprechende Form.

Ein irenischer Versuch

von Michael Aichenbrenner, Königl. Bair. Professor. geb. 1 Thlr.

Die Rechte eines Christen-Menschen, nach den Aussprüchen der Schrift, des Rechtes, der Vernunft und der Weisheit aller Zeiten. Beleuchtet gegenüber einigen poligeltlichen Verfügungen über Glaubensfreiheit im 19. Jahrhundert. 7 1/2 Ngr.

In Halle in der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (Pfeffer) zu haben.

Mehrfachen Wünschen zuvor-kommend, stehen wieder einige sich im Gange befindliche, wie die von mir nach eigner und neuerer Construction gefertigten Thüringer Bahnhofs-Thurmuhren zur gefälligen Ansicht bereit bei

F. G. May,

Groß- und Klein-Uhrmacher in Halle, Leipziger Vorstadt Nr. 1645.

40 Stück noch fast neue Fenster stehen sehr billig zum Verkauf

Strohhof, Gerbergasse Nr. 2083.

Die Gemeinde und das Domainen-Amt Brachwitz suchen einen Feldhüter zum sofortigen Antritt. Qualifizierte Subjecte wollen sich beim Schulzen Tarlatt in Brachwitz melden.

Ein Schaafknecht wird zum sofortigen Antritt gesucht auf der Schäfferei Brachwitz.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Blumen-Honig, in besserer Waare, empfing

Julius Kramm.

Russische Zuckerschooten, à 25 1/2 und 1 1/2, empfiehlt

Julius Kramm.

Rechte Italienische Macaroni empfiehlt

Julius Kramm.

Frische Kieler Sprossen und Speckbücklinge erhielt so eben wieder

Julius Kramm.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Weintraube.

Sonntag Concert.

Wittig.

Bad Wittkind.

Sonntag d. 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr Concert.

Beschmidt.

Kunst-Anzeige.

Sonntag den 27. April finden wieder zwei große Vorstellungen statt. In der ersten Vorstellung steigt ein schön decorirter Luftballon und in der zweiten zum Beschluß die Höllebraut mit Feuerwerk.

Am Montag findet eine Vorstellung statt. Anfang 6 1/2 Uhr.

Der Schauplatz ist in Erfurts Garten.

Für Sternschützen.

Sonntag Fahrgelegenheit nach Solleben, à Person 5 1/2 hin und zurück. Abfahrt 1 1/2 Uhr am Klaussthor bei Hrn. Hummelmann.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 194.

Halle, Sonnabend den 26. April
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung eruchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. April. [Schluß des Berichts der 62sten Sitzung der Zweiten Kammer.]

Eine B
Befestigung
ge, welche hi
Staate und
ger Siegerner
einandersehun
der Mansfeld
uß der Bo
Der R
ren sich dage
ihre Argumen
dem der Ref
eine längere
mission werd
tow, unter
im §. 14 au
gruben erklär
ham sie vert
sämmlicher
Es folg
Schentpflicht
nung erlebige
Ueber di
fussion. Hr.
nichttrichterlich
lange abzuse
seses für ric
Die H. v. v.
schließen sich
Urlich's wo
gesordnung v
Die Ka
Präsidenten.



Berlin
gen von Ba
schrift, wels
furt verteilt werden soll, bereits zugestimmt sein. Die Denkschrift, ein Werk des Hrn. v. Münch-Bellinghause, habe bei der letzten Anwesenheit des Grafen Thun ihre endliche Feststellung erlangt, nachdem zwischen dem Fürsten v. Schwarzenberg und Hrn. v. Meyendorff eine Rücksprache über die Denkschrift und namentlich über den Passus, der Eintritt Gesamt-Oesterreichs und Gesamt-Preußens, als bloße innere Angelegenheit des Bundes, erfolgt sei und dieser Passus einige Modifikationen erlitten habe. — Der Konferenz zwischen dem Fürsten Schwarzenberg und Hrn. v. Meyendorff entspringe auch der Gedanke, die Auswahl der Gesandten der einzelnen Staaten für den Bundestag einigermaßen zu beschränken, indem man eine Verständigung der Regierungen darüber, daß namentlich Personen, die bei andern neuern deutschen Organisations-Versuchen vorzugsweise beteiligt waren, wenn sonst möglich, auch keine Vertreter einseitiger scharf pro-

noncirter Politik, von dem Bundestage ausgeschlossen bleiben sollen, herbeizuführen versuchen wird. — Wer der Gesandte Preußens am Bundestage werden werde, vermag das „Korrespondenz-Bureau“ noch nicht mitzuthellen. — Nach demselben Blatte sind hier seit der letzten österreichischen Note von Wien keine offiziellen Mittheilungen eingegangen, obwohl man dieselben in Beziehung auf den Zeitpunkt und die Form der Schließung der Konferenzen erwartet.

Die zur Verbindung der hiesigen Bahnhöfe herzustellende Schienenbahn, deren Genehmigung jetzt von den Kammern beschlossen werden soll, hat eine Länge von 1¼ Meile. Zum größten Theil ist dieselbe auf fiskalisches Terrain gelegt, so daß nur an wenigen Stellen Privateigenthum anzukaufen war. Hieraus erklärt sich auch der im Verhältnis zu der Ausdehnung der Bahn nur sehr niedrige Kostenanschlag von dreimalhunderttausend Thalern. Der vorläufige Betrieb wird mit Pferden erfolgen, dennoch werden auch die für einen künftig etwa nöthig werdenden Lokomotivbetrieb erforderlichen Curven von größerem Radius und schwereren Schienen sofort eingerichtet werden. Nach den speciellen Kostenanschlägen sind für Erd- und Pflasterarbeiten 31,200 Thlr., für zwei Sprebrücken 36,000 Thlr., für kleinere Brücken 9000 Thlr., für den Oberbau 130,000 Thlr. und endlich 93,800 Thlr. für Leitung und Beaufsichtigung des Baues, Grunderwerb, Entschädigung aller Art und Neubau der Stewergebäude am Gottbuser Thore, so wie für die erforderlich gewordenen Veränderungen der Stadtmauer berechnet.

Hannover, d. 23. April. Die Kommissionsitzungen der Dresdener Konferenzmitglieder hatten bisher ihren sehr lebhaften Fortgang. Obwohl Niemand zweifelt, daß die Arbeiten ohne allen praktischen Werth seien, so ist es doch einmal der ausdrückliche Wunsch der beiden deutschen Großmächte, und Preußens noch mehr als Oesterreichs, daß eine vollständig abgeschlossene Arbeit wenigstens auf dem Papiere in Dresden zu Stande gebracht werde. Dies wird denn wohl auch mit Ende dieses Monats, oder spätestens bis zur Hälfte des nächsten gelingen. Die zweite Kommission wird namentlich eine nicht unbedeutende Anzahl Gesekentwürfe über die Befugniß des Bundes, die Kompetenz des Plenums, des Engern Rathes und der Executive zu berathen haben; ebenso steht ein sehr umfangreiches Gutachten der Sachverständigenkommission für die materiellen Interessen in Aussicht, welches neben dem ersten von dieser Kommission abgegebenen alle darin angeregten Fragen und Punkte in sehr detaillirten und weitausreichenden gutachtlichen Vorschlägen behandelt und gleichzeitig noch eine Anzahl neuer hinzufügt. Endlich wird auch der vollständige Entwurf eines Bundesgerichts, mit Hinzufügung seiner nach allen Seiten hin gerichteten Befugniß, mit Nächstem fertig sein. Alle diese Gutachten und Entwürfe werden, nachdem die Konferenzen mit einer feierlichen Handlung beschlossen worden, wozu jedoch außer den Konferenzmitgliedern keine anderen Personen eintreffen werden, auch nicht die Ministerpräsidenten, nach Frankfurt zum Bundestage wandern. Jedenfalls wird der letztere früher eröffnet werden, als die Konferenzen geschlossen, sodas derselbe die Arbeiten der Konferenzen auch formell in sich aufzunehmen geeignet sein wird.

Preußen hat bereits an sämtliche seiner verbündeten Regierungen, mit Ausnahme Nassaus und Braunschweigs, welche noch nicht auf das erste Circularschreiben, die Beschickung des Bundestags be-